DIE WIEGENDRUCKSAMMLUNG VON KLEMPERER INSBESONDERE DEREN ABLASSBRIEFE.

ALS ICH IM JAHRE 1925, NACHDEM ICH SEIT MEINER VERABSCHIEDUNG AUS DEM STAATSdienste eine Reihe von Jahren an den verschiedensten Orten des In- und Auslandes zugebracht hatte, meinen dauernden Wohnsitz wieder in meine Vaterstadt Dresden zurückverlegte, war es mir völlig unbekannt, daß hier in der Person des Dr. Victor von Klemperer ein Bücherfreund lebte, der sein Interesse in erster Linie den ältesten Erzeugnissen des Buchdruckes zugewandt hatte. Ebensowenig wußte Herr von Klemperer, dem mein Name bei seinen Inkunabelstudien wohl da und dort begegnet sein mochte, daß die Mauern ein und derselben Stadt uns beide beherbergten. Unsere Bekanntschaft kam dadurch zustande, daß der frühere Direktor der Landesbibliothek, Geh. Rat Ermisch, Herrn von Klemperer durch die Räume seiner einstigen Wirkungsstätte geleitete und dabei auch in den Saal kam, in dem die Direktion der Bibliothek mir einen vom Betrieb unberührten ruhigen Arbeitsplatz eingeräumt hatte. Der freundlichen Aufforderung des Herrn von Klemperer, seine Sammlung von Wiegendrucken einmal zu besichtigen, glaubte ich schon aus sachlichen Gründen mich nicht entziehen zu dürfen. Ich muß aber gestehen, daß nach den Erfahrungen, die ich mit privaten Inkunabelsammlungen gemacht hatte, meine Erwartungen nicht eben sonderlich hoch gespannt waren. Ich war deshalb im höchsten Grade überrascht, als ich in der Klempererschen